

### Der Wetterdienst des Deutschen Rundfluges.

Es ist begrüßlich, daß das glückliche Gelingen einer so gewaltigen amtlichen Veranstaltung, wie es der Deutsche Rundflug am 3. Preis der Lütte ist, in allererster Linie von der Mithilfe abhängt. Wohl vermag sich der Mensch heute mit Maschinen, die schwerer sind als die Luft, Tausende von Metern hoch über die Erde zu erheben, aber noch hat er nicht gelernt, den Stürmen zu gebieten und — er wird es niemals lernen. So bleibt nichts übrig, als die atmosphärischen Verhältnisse so sorgfältig als möglich zu beobachten; es soll vermieden werden, daß falsche Flügel der unübersehbaren Gewalt der entsetzten Windebräute erliegen.

Um die Teilnehmer am Deutschen Rundflug soweit als eben möglich vor unliebsamen atmosphärischen Überraschungen zu sichern, war es notwendig, einen ganz besonderen Wetterdienst zu organisieren. Denn der allgemeine europäische Wetterdienst, der einmal nur Beobachtungen von 8 Uhr früh zur Verfügung hat, und der andererseits mit seinen Stationen nicht genügend die jeweilige Flugstrecke berücksichtigt, konnte als ausreichend für diese besondere Aufgabe nicht angesehen werden. Zur Einrichtung des mit großer Kosten verbundenen Spezialwetterdienstes waren deshalb ganz besonders schwierige Vorbereitungen nötig, das ist erforderlich war, das Beobachtungsmaterial, das den amtlichen Wetterdienststellen normalerweise zur Verfügung steht, erheblich zu vermehren, und zwar sowohl aus der freien Atmosphäre als auch von den meteorologischen Stationen West- und Zentraluropas. Der Organisationsausfluß für den Deutschen Rundflug hat nun zur Einrichtung des Spezialwetterdienstes eine besondere Wetterkommunikation geschaffen, der die folgenden bahnhäufigsten Meteorologen und wissenschaftlichen Sachverständigen angehört: Gehobart Prof. Dr. E. Mann, Lüneburg, Prof. Dr. P. S. W. Lassen, Prof. Dr. L. E. Berlin, Prof. Dr. G. H. G. Hamburg, Dr. Weidenhagen, Prof. Dr. G. H. G. Berlin. Der Wetterdienst für den Rundflug wird in der Weise geregelt, daß das aeronautische Observatorium Lüneburg gemeinsam mit der Wetterdienststelle Berlin den meteorologischen Dienst für den östlichen Teil der Flugstrecke, etwa bis zur Weser, das meteorologische Observatorium Kaden den westlichen Teil übernimmt.

Bis jetzt werden Windmessungen von etwa 15 über Norddeutschland gelegenen Stationen einmal täglich vorgenommen; für die Zeit des Rundfluges sollen derartige Windmessungen auf gegen 2 Uhr und 7 Uhr nachmittags angelegt werden. Diese Ergebnisse werden dem nach Lüneburg gemeldet und in Form von Sammeltelegrammen den in Betracht kommenden Dienststellen für den Rundflug übermittelt. Außerdem wird neben der Morgen- und Nachmittagswetterkarte für die Zeit des Rundfluges eine dritte, die Abendwetterkarte, entworfen. Das holländische meteorologische Institut De Bilt bei Utrecht, sowie das belgische Observatorium in Brüssel haben bereitwilligweise ihre Mitarbeit zugesagt und stellen die Abendbeobachtungen der meteorologischen Stationen von Westeuropa den Dienststellen zur Verfügung. Dieses Material wird infolgedessen ergänzt, als die Wetterdienststellen ebenfalls die Abendbeobachtungen zusammen mit den Windmessungen melden; infolgedessen können die Abendwetterkarten auf Grund der Beobachtungen von mehr als 30 Stationen, von denen etwa 20 auf das westeuropäische Ausland fallen, entworfen werden. Da seit dem 1. Mai auch die Nachmittagswettertelegramme an amtlichen Dienststellen eintrudeln, so sind sie insbesondere auch nachmittags Wetterkarten sowie Prognosen insbesondere für Flieger auszugeben. Für die Dauer des Deutschen Rundfluges werden aber auch noch interimsweise meteorologische Dienststellen durch die Rundflug begleitenden Meteorologen eingerichtet, und zwar für den östlichen Teil vom aeronautischen Observatorium Lüneburg und der Berliner Wetterdienststelle, für den westlichen Teil vom Observatorium Kaden. Außer dem dreimaligen täglichen Entsauf von Wetterkarten werden die begleitenden Meteorologen örtliche Windmessungen durch Ballonfahrten sowohl an den Start- wie an den Zielpunkten alle zwei Stunden ausführen. Auf diese Weise sollen den Fliegern Anhaltspunkte über die Richtung und die Geschwindigkeit der Luftströmungen gegeben werden. Außerdem werden dann auf Grund der drei Wetterkarten dreimal täglich Mitteilungen über die Wetterlage und deren Änderung erfolgen können.

Für den Flieger ist nicht allein die Kenntnis der Richtung und Geschwindigkeit, sondern auch die Orientierung über etwaige Vertikalbewegungen der Luftströmungen wichtig, da diese vor allem Störungen des Gleichgewichts der Flugzeuge herbeiführen. Wenn beispielsweise an der Erdoberfläche eine Geschwindigkeit von 4 bis 6 Sekundenmetern herrscht, in einer Höhe von

etwa 500 Metern hingegen eine solche von circa 20 Sekundenmetern, so würde der Flugapparat bei der Fortbewegung von 100 Kilometern in der Stunde einen solchen Wind noch überwinden können, unter der Voraussetzung, daß der Wind gleichmäßig strömt. Doch mit der Geschwindigkeit der Luftströmung wächst auch deren ungleichförmige Bewegung; es treten kleinere Wirbel auf, die zu Böen anschwellen können und den Flieger zum Absturz bringen, oder aber woggenförmige Bewegungen, die durch im Luftmeer entgegen die Wellen herbeizusteuern werden und von oben auf die Tragflächen drücken. Um ein Urteil über alle diese atmosphärischen Zustände zu gewinnen, sind daher nicht allein Windmessungen, sondern auch die Temperaturbeobachtungen in der freien Atmosphäre, wie sie an den Drachenstationen zu Lüneburg, Groß-Borsdorf und Friedrichshagen genommen werden, von Vorteil. Die glücklichen Verhältnisse zum Fluge liegen vor, wenn eine Temperaturumkehr vorhanden ist, d. h. wenn relativ warme Schichten über kalten Luftmassen liegen, weil dann Störungen im Gleichgewicht des Fliegens nicht herbeizuführen werden können.

Derartige Beobachtungen sollen auch in den Betracht kommenden Dienststellen von Lüneburg aus übermittelt werden. Außerdem wird der Warnungsdienst für Luftfahrer bei dem Rundflug verwandt werden, der seit dem 15. April d. J. vom aeronautischen Observatorium Lüneburg unter Beteiligung der Wetterdienststellen eingerichtet ist. Gewitter und Böen werden von ca. 500 Stationen in Deutschland an die in Betracht kommenden Wetterdienststellen gemeldet und dann zusammengefaßt dem aeronautischen Observatorium in Lüneburg berichtet. An diesen Beobachtungen nehmen auch die holländischen Stationen bei Utrecht und das meteorologische Observatorium Brüssel teil, die von einer Anzahl belgischer und holländischer Stationen Gewittermeldungen unmittelbar an der meteorologische Observatorium in Lüneburg berichten lassen. So wird also einmal das Lüneburger aeronautische Observatorium seine Organisation über die Beobachtungen aus den oberen Luftschichten zur Verfügung stellen, indem nicht allein die Windmessungen an den Drachenstationen benutzt werden, auch die in amtlichen Wetterdienststellen und anderen Stationen gemachten Windmessungen werden Verwendung finden. Außerdem wird der öffentliche Wetterdienst für die Abgabe von Material und die Herstellung von drei täglichen Wetterkarten mitwirken. Die an den Stationen eingerichteten Dienststellen werden daher in den Stand gesetzt, die Wetterlage auf Grund der Beobachtungen der Flieger, der Wetterdienststellen oder der selbst entworfenen Wetterkarten in kürzeren Zeitabschnitten um 3 bis 15 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends zu übersehen. Schließlich erhalten sie dreimal täglich die Windmessungen von Norddeutschland sowie alle zwei Stunden ihre eigenen Windmessungen.

### Die Altonaer Margarinevergiftungen vor Gericht.

Altona, 8. Juni. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vor der Strafkammer des Landgerichts II die Verhandlung gegen den Inhaber der Altonaer Margarinewerke Mohr & Co., G. m. b. H., in Sachen der Ende November vorigen Jahres an verschiedenen Orten der Umgegend von Hamburg und Altona vorgekommenen schweren Erkrankungen und Todesfälle, die im Anschluß an den Genuß von Margarine bezw. von Waren, die mit solcher zubereitet waren, auftraten. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft, die dabei von Chemikern und wissenschaftlichen Staatsinstituten unterstützt wurde, nahmen geraume Zeit in Anspruch und führten zur Erhebung der Anklage gegen den Inhaber der betreffenden Margarinewerke, den jetzt 64 Jahre alten Fabrikanten Mohr, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Den Vorsitz im Gerichtssaal führte der Landgerichtsdirektor P. H. H. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Schulenburg. Der Angeklagte Mohr ist bereits einmal im Jahre 1905 wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz bestraft. Bei seiner Vernehmung gibt er zunächst einen Überblick über die Art der Herstellung der Margarine. Der Vorlesende bringt ein Empfehlungsschreiben des Angeklagten zur Verlesung, in dem behauptet wird, daß der Fabrik nur bestes Rindfleisch und etwas Del zur Fabrikation verwandt werde. Vorher weisen Sie sich einmal zu den zur Anklage stehenden Fällen. Angekl.: Es herrichte in der fraglichen Zeit ein außerordentlicher Mangel an Fett. Da kam ein Herr Pohl zu mir und mit mir k a r d a m o n d e l an. Ich nahm eine Probe davon und es kam mir sehr gut. Das Fleisch ist ungeschmacklos, es hatte eine gute Farbe. Ich ging sicher zu gehen, ließ ich mir ein Attest der Oberpolizeibehörde zeigen, die das Del

untersucht hatte. In dem Gutachten stand, daß das Fett in vorliegenden Falle gut zu technischer Verwendung geeignet sei und bei weiterer Verwendung als Speisefett. Das Gutachten gelangt zur Verlesung. Der Angeklagte erwidert weiter, daß er eine Probe von etwa einem halben Pfund von Pohl bekommen und diese von seinem Chemiker K e l s e r habe raffinieren lassen. Der Angeklagte hat das Fett dann selbst gepreßt. Vorl.: Nachdem Sie also die Probe gepreßt, ließen Sie die Margarine im großen herstellen. Angekl.: Aber nur in geringem Maße, die Marke „Bata“. Es war für uns die Hauptfache, ein billiges Fett herzustellen. Vorl.: Wieviel Kardamon-Öl war in der Marke Bata vorhanden? Angekl.: ca. 60 Proz. Vorl.: Und was war das übrige? Angekl.: Aus bestem Sammel Fett und Laig. Vorl.: Wann wurde das erste Mal Bata mit Kardamon-Öl verteidigt? Angekl.: Am 23. November. Vorl.: Ausgegeben wurde sie spätestens am 25. Novbr., da am 26. bereits die Erkrankungen vorliefen. Angekl.: Jawohl. Wir haben ein größeres Detailgeschäft, wo Margarine in kleinen Mengen verkauft wird. Am 26. kamen einige Leute, die über die Ware klagten; die Margarine wurde dann sofort zurückgegeben. Ich habe dann die Margarine untersuchen lassen. Dr. L a n t z o u erklärte mir, er habe die Margarine untersucht und kein Gift darin gefunden. Vorl.: Sie fabrizieren noch zwei andere Marken, die „Quiti“ und „Frischer Mohr“. Sagen Sie mir, wieviel Kardamon-Öl verwendet? Angekl.: Jawohl, aber nur in ganz geringen Mengen. Nach dem 26. November wurde überhaupt kein Kardamon-Öl mehr verwendet. Vorl.: Sie haben aber in Ihrer Vernehmung vor der Polizei gesagt, daß Sie bis Ende November Margarine mit einem Zusatz von Kardamon-Öl verwendet hätten; erst vom 1. Dezember ab sei diese Margarine aus dem Verkehr gezogen worden. Angekl.: Das ist ein falsches Protokoll. Ich meinte, daß „Quiti“ und „Frischer Mohr“ bis dahin mit einem Zusatz von Kardamon-Öl verhandelt wurden.

Der erste Zeuge, Fabrikant M i c h a e l, kennt den Angeklagten seit 30 Jahren. Der einzige Ergebe des Angeklagten, der sich dahin, kein Giftstoff hoch zu bringen, nicht um Geld zu verdienen, sondern aus Ehrgeiz. Er habe Verluste erlitten, die für ihn nicht einmal eine moralische Verpflichtung vorlag. Der Angeklagte habe ihm einmal erklärt, er müsse nicht haben, daß jemand jagen könne, er habe an dem Namen Mohr einen Verlust erlitten. Weitere Vernehmungen sagen ähnlich aus. Der Zeuge Agent V o h l hat den Angeklagten das Kardamon-Öl verkauft. Er hatte keine Bedenken gegen die Verwendbarkeit für Margarinezwecke. Da ihm das Del noch nicht bekannt war, hat er es zur Raffinierung der Oberpolizeibehörde unterbreitet. Der Zeuge gibt darauf das schon von dem Angeklagten Mohr angelegene Gutachten dieser Behörde bekannt. Er hat an Mohr 65 000 Kilogramm Kardamon-Öl verkauft. Der Preisunterstützung zwischen Mohr und Kardamon-Öl ist nur sehr unbedeutend. Kardamon-Öl kostet 75, Palmkernöl 77 bis 78 M., Kardamon-Öl hat aber einen bedeutend größeren Fettgehalt. Der nächste Zeuge ist der Chemiker K e l s e r, der die Margarine verarbeitet hat. Der Zeuge hat keine Bedenken gehabt, das Del zu verwenden, da die maßgebenden Meister mit der Probeuntersuchung zufrieden waren.

Nach der Mittagspause wurde der Angeklagte Geschäftsführer Peter M o h r vernommen. Er gibt an, daß die Margarine vorher aus Rotsbutter hergestellt wurde und daß ihm Pohl das Kardamon-Öl empfohlen habe. Der obann vernommene Fettwarenhändler K a b e r erklärt, Margarine als Wiederverkauf bezogen zu haben. Seine Kunden hätten ihm gemeldet, daß sie nach dem Genuß der Margarine unwohl geworden seien. Er habe davon den Mohr in Kenntnis gesetzt, der hierauf die Ware zurückgenommen habe. Der nächste Zeuge, Vorarbeiter M a b l e r, im Betriebe des Angeklagten, sagt aus, er habe die Margarine aus den verschiedenen Rohstoffen nach Angabe des Mohr oder seines Betriebsleiters zusammengefaßt. Der Zeuge hat auch an den Proben teilgenommen. Es wird hierauf in die

#### Erörterung der Einzelfälle

eingetreten. Der Arbeiter K i e m a n n ist sofort nach dem Genuß der Margarine „Frischer Mohr“ mit Krampfen und Erbrechen erkrankt. Der Arbeiter V a n k h hat ebenfalls diese Marke gekauft; er selbst ist nicht erkrankt, wohl aber seine Frau und seine Kinder. Der Zeuge K n o b e l aus Hamburg hat von dem Angeklagten Margarine bezogen und weiter verkauft, darunter auch an die vorgenannten Arbeiter K i e m a n n und V a n k h. Er hat nur die Marke „Frischer Mohr“ bezogen. Die Verlesung, nach der die Leute krank gemorden sind, hat er am 26. Dezember per Telexan befragt und am 29. Dezember erhalten. Er hat Margarine an die Polizei abgegeben, die dort untersucht wurde. Das Ergebnis der Unter-

### Essen wir zu viel?

„Alle Kultur geht vom Magen aus.“ Dieses bekannte Wort klingt bizarr und ist vielleicht etwas übertrieben, aber im Kern durchaus wahr. Es fesselndet die Bedeutung einer zweckmäßigen Ernährung ebenso knapp als zutreffend.

Das zunehmende Interesse für diese wichtigen Fragen ist nicht zuletzt den großen Erfolgen der Ernährungsforschung, die besonders während der letzten Jahrzehnte, aufzuweisen. Dabei waren hauptsächlich deutsche Autoritäten wie Engelhard von Lepden, der Altmeister der Diätetik, Kubner u. a. — Bahnbrecher und Führer. In letzter Zeit hat allerdings auch das Ausland — besonders Amerika — beachtenswerte Leistungen aufzuweisen, die sich gerade mit der eingangs gestellten Frage beschäftigen.

Es wurde von Professor Chittenden in ganz sorgfältigen Untersuchungen nachgewiesen, daß eine Einzelmenge von 80, ja sogar von 50 g pro Tag (neben entsprechender Zufuhr von Kohlenhydraten und Fetten) selbst bei schwerer körperlicher und geistiger Arbeit vollkommen genügt. Also erheblich weniger als selbst die arme Bevölkerung genügt.

Auch Professor Wustoffenont, daß schon ein Drittel der jetzt durchsichtlich genossenen Speisen ausreichend sei, die Leistungsfähigkeit des Körpers auf der Höhe zu halten.

Man muß sich eben überlegen, daß das Essen nur die verbrauchten Stoffe ersetzen und den Körper im Gleichgewicht halten soll. Ebenso, daß man nicht vom Essen lebt, was man isst, sondern von dem, was man verbaut.

Sehr Nahrungsmenge, die über den normalen Bedarf hinausgeht, ist deshalb wertlos, ja oft schädlich, besonders wenn die Verdauungsorgane dauernd damit überlastet werden.

Immer häufigeres Gesundheitsabwägungen durch übermäßiges und einseitiges Essen hat die moderne Kultur einen erheblichen Anteil.

Ritler, solange der Mensch noch im Urzustande lebte, war sein Gewand einfach, und es folgte bei der Auswahl der Nahrung mehr seinem Instinkt. Dieser ging aber im Laufe der Jahrhunderte fast ganz verloren.

Der Kulturmenschen fragt nicht mehr so sehr danach, was ihm nützt, sondern er genießt, was ihm schmeckt. Ebenso ist er selten mehr, wenn er hungrig — wie es natürlich wäre —, sondern einfach, wenn es „Eigenschaften“ ist. Und deshalb oft ohne Appetit und viel zu viel.

Er gebraucht dann allerlei Reiz- und Anregungsmittel, um sich die für das Essen nötige „Stimmung“ zu erzwingen. Er liebt anregende geistige Getränke und stark gewürzte Speisen. Dieses Überleben des Körpers mit ungeeigneter Kost geht jedoch nicht ungestraft vorüber. Es treten allmählich direkte Schädigungen der Verdauungsorgane auf. Die Appetitlosigkeit und Magenverengung fängt an, die Verdaulichkeit oft zu schweren Magenleiden, Darmträgheit, chronischer Verstopfung usw. zu führen.

Sobald nun Magen und Darm, auf deren Funktion der Appetit von großem Einfluß ist, träger arbeiten, wird auch die Ausnützung der Speisen und die Blutbildung mangelhaft. Ein sogenannter „circulus vitiosus“ macht sich bemerkbar, da ein Organ von anderen abhängig ist. Die wichtigsten Organe, wie Gehirn, Rückenmark und Nerven, erhalten durch das Blut nicht mehr die nötigen Mengen Erstickstoffe zugeführt. Meist entsteht dann jenes Abgelappten, jene Erschlaffung der Nerven, jene allgemeine Erschöpfung an Körper und Geist, über die zurzeit fast jeder zweite Mensch klagt.

Es ergibt sich die ungläublich klingende Tatsache, daß die übermäßige Speisung eine direkte Ursache von Herzkrankheiten, wie es z. B. von dem einzigen jetzt veröffentlichten amerikanischen Eisenbahn-Herrmann berichtet wurde. Das härteste Mittel zur Vermeidung derartiger schwerer Gesundheitsstörungen ist natürlich eine vernünftige Ernährungsweise. Eine große Anzahl Personen kann jedoch infolge beruflicher oder gesellschaftlicher Verpflichtungen nicht immer so zweckmäßig leben wie sie möchte und wie es nötig wäre. Bei ebensoviele Leuten — besonders älteren — sind die Verdauungsorgane bereits durch jahrelange Überanstrengung geschwächt. Dann führt natürlich eine Aenderung der Ernährung allein entweder gar nicht oder doch nur sehr langsam helfen.

Wohl aber die Interaktion und Neutralität des Verdauungsapparates durch ein geeignetes Mittel. Ein solches ist die S o m a t o s e.

Wenn sie bereits aufgeschlossen (vorbeubt) ist, nimmt sie die Tätigkeit des Magens nicht mehr in Anspruch, sondern wird direkt von den Magenänden aufgesaugt. Sie eripart Verdauungsarbeit.

Durch erhöhte Ablösung der wichtigen Verdauungszellen, Steigerung des Appetits und allmähliche Wiederherstellung der Verdauungsorgane hilft sie die gleichzeitig genossenen Speisen leichter und gründlicher verwerten. Sie leistet Verdauungsarbeit.

Wer keinen Magenleiden regelmäßig eine Kleinigkeit S o m a t o s e zusetzt, erzielt unter reichlicher und geländener Unterstützung die bessere Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, einschließlich der Nerven.

Die S o m a t o s e ist deshalb zu empfehlen: Allen, die sich körperlich oder geistig überanstrengen haben, besonders aber Appetitlos mit falscher Verdauung, Nervösen, Nervenkranken ebenso schwächlichen, älteren Personen, die von Zeit zu Zeit einer Auffrischung ihres Allgemeinbefindens und Kräfteaufwindes bedürfen.

Man soll überhaupt bei Bedarf eines Kräftigungsmittels zuerst die S o m a t o s e versuchen, die die größte Wahrscheinlichkeit eines Erfolges bietet.

Sie ist das erste, reine Alkoholfreie Präparat, seit mehr als 15 Jahren bekannt und noch immer unübertroffen. Die Verdaulichkeit leidet der unverdaulichen Bestandteile zeigt sich in den über 260 wissenschaftlichen Arbeiten, die in der Fachpresse erschienen sind. Eine gleiche Beachtung gerade seitens der maßgebendsten Beurteiler ist von keinem ähnlichen Produkt nachweisbar.

Man verlange die S o m a t o s e in der nächsten Apotheke oder Drogerie, entweder flüssig in Originalflaschen zu M. 2.50 oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M. 1.50 (25 g), M. 2.00 (50 g), M. 5.— (100 g), M. 12.— (250 g) erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die großen Packungen etwas vorteilhafter zu empfehlen.





# Theater und Musik.

## Wettmarer Nationalspiele für die deutsche Jugend.

Die Wette der Teilnehmer an den diesjährigen Festspielen ist jetzt fertiggestellt und wird demnächst in Druck erscheinen. Es nehmen an den Festspielen (18.-22. Juli) im ganzen 918 Lehrer und Schüler teil. Sehr hart sind die Schüler aus der Nord- und Ostmark vertreten. Weiterschland stellt zum ersten Mal eine größere Zahl von Gruppen; Süddeutschland ist außer durch die hiesigen Gruppen, die schon an den ersten Festspielen teilgenommen, diesmal auch durch zwei württembergische Gruppen und durch eine Anzahl hiesiger usw. Einzelschüler vertreten.

Der Art der Anstalten nach überwiegen die Gymnasialisten mit 43 Gruppen, dann folgen die Lehrerseminare mit 23, die höheren Mädchenschulen mit 20, die Realgymnasien mit 13, die Oberrealschulen mit 11, die Lehrerseminare mit 10, die Realschulen mit 7, die Deutschmannschaften mit 3, die Realgymnasien für Mädchen, Handwerker, Erziehungsanstalten (Reifen) und Volkshochschulen (Eingelie) mit 1 je Gruppe. Die Gesamtzahl der zugelassenen Lehrer und Schüler beträgt 3314, dazu kommen noch mehrere hundert ihrer Angehörigen, die ihre Plätze besetzen.

Die Kosten der Festspiele sind von der Großh. Generalintendant auf etwa 40 000 Mark berechnet worden, von denen der Deutsche Spielbund aus eigenen Mitteln 30 000 Mark und weitere 2000 Mark aus Stiftung der Goethe-Gesellschaft besteht. Bekanntlich hat eine Resolution des Reichstages eine Reichsanstalt für jährlich 10 000 Mark bewilligt. Um eine weitere solche Grundlage für die im großen Umfang findenden Festspiele zu schaffen, vor allem auch die Unterfertigung Wideremittelter zur ermöglichen, plant man eine nationale Lottoterie des Deutschen Schillerbundes.

## Hühnerchronik.

Als zweites Kapellmeister am Hamburger Stadttheater ist der Kapellmeister Alfred Jendrey, bisher am Stadttheater in Brinn, nach erfolgreichem Probetage in Leipzig vor dem neuen Direktor Dr. Hans Loevenfeld ab 1912 neben Felix Weingartner, zunächst auf drei Jahre, engagiert worden.

Die erste Aufführung des zweiten Teiles der „Dreier“ („Das Opfer am Grab“) im Circus Busch in Berlin ist wegen Erkrankung eines Darstellers auf Sonnabend, 17. d. Mts., 8 Uhr, verschoben worden.

H. „Unterwegs“, ein Don Juan-Drama in vier Akten von T. Habdass Witter, hatte bei seiner deutschen Aufführung im Münchener Volkstheater einen nicht ganz unbemerkten Erfolg. Das Stück behandelt das Don Juan-Schema in einem modernen Milieu. Es fehlt aber dem Stück die Ursprünglichkeit und Tiefe des Erlebten, um neues Leben aus dem alten Stoffe zu gestalten. Der Erfolg war ein Erfolg Moissis, der die Hauptrolle spielte.

F. Felix Wolff, der die Wagner-Trilogie in der Pariser Grand Opera dirigieren sollte, hat in letzter Stunde abgelehnt. Felix von Weingartner hat die Leitung der Wagner-Festspiele übernommen. Den zweiten Platz dirigiert Arthur Nikisch.

Die letzte Trägerin des in der Theaterwelt berühmten Namens Taglioni, Auguste Taglioni, die jüngere Tochter des einfachen Berliner Hofballleiters Paul Taglioni, ist in Telgel bei Berlin gestorben. Auguste Taglioni war seit 1857 eine Reihe von Jahren als Schauspielerin in Berlin tätig und übte heftig in vieler Hinsicht Erfolg.

Professor Emil Bouillon, der ehemals berühmte Schauspielere des Königl. Theaters zu Kopenhagen, ist gestorben. Bouillon war ein Persönlichkeit hindurch einer der hervorragenden und genialsten Vertreter der dänischen nationalen Schauspielkunst.

L. R. Der Kammerling Karl Scheibemantel nahm Donnerstag als Hans Gads in den „Meisterlircher“ unter Teilnahme aller musikalischen Kreise im Dresdener Hofopertheater Abschied von der Bühne. Alle politischen Mitglieder der Hofoper beteiligten sich ihm zu Ehren am Chor auf der Festwette. Schuch dirigierte. Scheibemantel wurde zum Ehrenmitglied des sächsischen Hoftheaters ernannt.

## Vermischtes.

### Verbrecherische Verwandte.

Bei Linz a. Rh. wurde vor einigen Tagen die Leiche eines Schiffsers aus dem Rhein gefischt. Wie jetzt die Untersuchung ergeben hat, liegt hier ein Mord vor. Es handelt sich um den holländischen Schiffer Louen, der am Abend vorher mit dem Nachzug in Linz eingetroffen war und von seinen Verwandten in Empfang genommen wurde. Diese gingen mit ihm auf einen schmalen Seitenweg heimwärts; auf diesem Wege ist er, wie die Blutspuren beweisen, ermordet worden. Die Leiche wurde Johann in den Rhein geworfen. Louen hatte kurz vorher eine recht erhebliche Erbschaft gemacht.

### Zwei Cholerafälle nahe der tirolischen Grenze.

Innsbruck, 8. Juni. Bei dem Magistrat der Stadt Trient traf die offizielle Meldung ein, daß in Valliano und in Carpano im Valle d'Aosta, zwei Orten nahe der tirolischen Grenze, je ein Cholerafall vorgekommen ist. In Trient wurde der Versuch unternommen, aus Italien aus den Grenzen der tirolischen Grenze eine fünfzügige Quarantäne vorgeschrieben.

### Hofrichters Selbstmordversuch.

Wien, 9. Juni. Wie das „Extrablatt“ schreibt, hat der ehemalige Oberleutnant Hofrichter in letzter Zeit wiederholt Selbstmordversuche unternommen. Er wird deshalb aufs strengste überwacht und muß in seiner Zelle in dem Gefängnis nach der Tür gekehrt liegen, damit der Tag und Nacht vor der Zelle stehende Wachen sein Zutritt und Laufen genau überwachen kann.

### Das Erdbeben in Mexiko.

Nach genaueren Feststellungen über den Umfang des Erdbebens kann die Zahl der durch den Einsturz der alten Kaiserne gestürzten Soldaten mit 41 angegeben werden. Weitere 7 Personen wurden durch Mauerreste verletzt. Das Erdbeben, das 27 Stunden sichtbar war, war ein östliches. In den Straßen zeigten sich einige Risse; doch gab es weder Brände noch eine Störung des Verkehrs. Der Hof des Erdbebens liegt im Staate Guerrero. Jalisco hat stark gelitten, Guadaluajara dagegen nur unbedeutend.

In den Orten, die besonders schwer unter dem Erdbeben gelitten, zählen auch Jonika und San Andres. Zahlreiche Menschenopfer sind zu beklagen; Tausende sind obdachlos. Der Vulkan Colima befindet sich in Tätigkeit.

### Sotelbrand.

Honf. a. Rh., 9. Juni. Das Kurhotel „Mann“ in Rhodorf, 10 Minuten von hier entfernt, ist gestern fast vollständig niedergebrannt. In dem Hause befanden sich etwa 30 Gäste, der Besitzer, seine Familie und 8 Bedienstete, die alle nur mit größter Mühe aus dem brennenden Gebäude gerettet werden konnten. Das Feuer brach etwa um 1 Uhr morgens in der Wädhentammer aus. Die Wädhentammer des Hauses konnte außer dem Hund, das die auf dem Feuer trugen, nichts retten. Außer einem Dienstmädchen und einem Herrn, der sich bei den Rettungsarbeiten leistete Brandwunden zugezogen hatte, ist niemand verletzt worden.

Schweres Eisenbahnunglück in Belgien. Auf Bahnhof Angleur ließ ein Lokführer mit leeren Waggonen zusammen. Der Zug entgleiste. 32 Personen wurden teils schwer verletzt.

Eingetrigertes Schloß. Das Schloß „Straßburg“ in Gurtale, eine historische Herbe des Rärnter Unterlandes, ist eingestürzt. Es wurde niemand verletzt.

Unglücklicher Schloß. Aus Bern meldet der Drab: Donnerstag nachmittag holte, während die Eltern mit der Ausräumung der Wohnung beschäftigt waren, ein 10jähriger Knabe in Bulla eine alte verrostete Wipfel hervor und stieß damit auf sein 9jähriges Schwesterchen. Der Schuß ging los und das Mädchen wurde von der Kugel ins Herz getroffen und war sofort tot. Der unglückliche Junge entsetzt in seinem Entsetzen mit der Waffe und konnte sich jetzt nicht mehr helfen.

Auszeichnungen für Kruppe Angelegte. Wie aus Essen a. R. gemeldet wird, hat der Kaiser anlässlich der Fertigstellung und Abfertigung von 50 000 Geschützen, die in diesen Tagen erfolgte, eine Anzahl von Angehörigen und Beamten der Kruppischen Werke Ordensauszeichnungen verliehen.

Der neue „Jeppestin“. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns aus Friedrichshagen, daß das neue Passagierluftschiff der „Delag“ am 20. Juni fertig sein und dann unter Führung des Grafen Zeppelin nach Baden-Baden zur Generalabnahme der „Delag“ am 26. Juni fahren wird. Hierauf wird das Luftschiff wieder nach Friedrichshagen zurückkehren, und dort verschiedene Passagierflüge ausführen.

## Predigt-Anzeigen.

### Trinitatis, den 11. Juni.

- U. v. Frauen. Trinitatis, 8 Uhr Predigt. Grüneisen. 10 Uhr Oberp. Prof. Schmitt. Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl. (Kollekte für das Cecilienstift in Halberstadt). 11 1/2 Uhr K.-G. (Diak. Jahr (Kirche)). 11 1/2 Uhr K.-G. Hilfspred. Gutjahr (Stufe Trinitatis). — Dienstag ab 6 Uhr Gottesdienst zur Generalversammlung der Landeskirchlichen Evangel. Vereinigung, Lic. Kalwey, Direktor des Predigerseminars zu Naumburg a. Sa.
- St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Pastor Heintze. 10 Uhr Pastor Richter. Beichte u. Abendmahl. 11 1/2 Uhr Pfarrer Grottel. Gottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Pastor Heintze. Nachm. 2 Uhr H. Heintze im K.-G., beide Abt., auch für Ermöglichte, Pastor Richter. Ab. 6 Uhr derselbe. — D. Freitag: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Kronoberst. J. G. Pastor Richter. Nachm. 11 1/2 Uhr Abt. Nachm. 2 Uhr J. G. K.-G. beif. (Stufe Trinitatis).
- Domkirche (sel. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Lic. Baumann. 11 1/2 Uhr K.-G., der. Ab. 6 Uhr Dompred. Prof. D. Lang (Gustav-Adolf-Stunde). (Kollekte für die Stadtmision in Halle).
- Garnisonkirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr K.-G., Divisionsparrer Schneider.
- St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Jacobi. 10 Uhr Hilfspred. Gutjahr. 11 1/2 Uhr K.-G. Hilfspred. Jacobi. (Kollekte für das Cecilienstift in Halberstadt). — Hospital: Vorm. 10 1/2 Uhr Hilfspred. Gutjahr.
- St. Georgen. Vorm. 8 Uhr Konf.oralpredigt Rungel. 10 Uhr Hilfspred. Gallert. K.-G. 11 1/2 Uhr in der St. Georgskapelle, Konf. Rat Rungel; 11 1/2 Uhr in der Schule am Wöhlbergweg, Pastor Witte; nachm. 2 Uhr in der Kirche, Hilfspred. Gallert. Im Pauli-Niederstr. Vorm. 8 1/2 Uhr Pastor Witte.
- Donnerstag nachm. 2 Uhr K.-G. im Kronprinzenstift, Pastor Hellmann. Freitag ab 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Hellmann.
- Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Jöhner. 10 Uhr Pastor Tischer (Chorgesang). 11 1/2 Uhr K.-G., Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Jöhner. — Bergmannstr. Nachm. 4 Uhr Pastor Tischer. — Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Rudolf Hammitz. 37. Pastor Jöhner.
- St. Laurentii. Vorm. 8 Uhr Pastor Wagner. 10 Uhr Pastor Förster. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Wagner. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepr., Pastor Förster. Mittwoch nachm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, Pastor Förster.
- St. Stephanus. Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Freund. 10 Uhr Pastor Wagner. 11 1/2 Uhr K.-G., Hilfspred. Freund. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepr. im Gemeindefaule, der.
- Dionysiuskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan.
- Paulusgemeinde. Vorm. 8 Uhr Pastor von Broder. 10 Uhr Pastor Haberland (M.). 11 1/2 Uhr K.-G., Pastor Haberland. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor von Broder. — Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeindefaule, Pastor Haberland. Donnerstag ab. 8 Uhr Religiöse Bepr., v. a. Broder.
- St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Pastor Berendes. 10 Uhr Pastor Witte. 12 Uhr K.-G., Pastor Weiser. Amtswode: Konf. Rat Scharpe u. Pastor Weiser. — Freitag ab. 8 1/2 Uhr Bibelbepr. im Vereinszimmer Pfälzlosplatz 4. Konf. Rat Scharpe.
- St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Kunig. Nach dem Gottesdienst Verlesung der Infirmitäten Bücher, der. 11 1/2 Uhr K.-G., Pastor Kunig. Amtswode: Pastor Kunig.
- Halle-Teich. Vorm. 10 Uhr Pastor Jacobi. 11 1/2 Uhr K.-G. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.
- Evgl.-Luth. Gemeinde, Mauertstr. 7. Vorm. 10 Uhr, nachm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
- St. Franziskus und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre und Ansb. — Donnerstag Fronleichnamfest: Morgens 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt; nach dem Hofamt in Proffession. 11 Uhr heil. Messe. Während der Oktav ist morgens 7 Uhr heil. Messe mit Instrumentalem Segen und ab. 7 1/2 Uhr Sakramentsabend.
- St. Barbara-Kapelle in der Barbarastr. Vorm. 10 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensabend. — Donner-

tag Fronleichnamfest: Vorm. 10 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensabend. — St. Nordberke in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensabend. — Donnerstag Fronleichnamfest: Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9 1/2 Uhr Hofamt mit Predigt; nach dem Hofamt in Proffession. Während der Oktav ist morgens heil. Messe mit Instrumentalem Segen und ab. 7 1/2 Uhr Sakramentsabend.

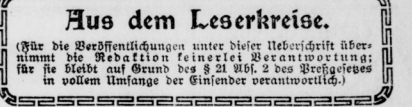
Methodistengemeinde. Magdeburgerstr. 27. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 10 1/2 Uhr Bibelstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten). Ludw. Wülfersstr. 33. Vorm. 9 Uhr Gebetsabend. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Pred. Balzer. 11-12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, heil. Messe. Abends 8 1/2 Uhr Unterhaltungsabend, Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsunde, Prediger Balzer. — Für K. Liebenden: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11-12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Versammlung, Pred. Balzer.

Gemeindefaule, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft (für Gläubige). Sonntag, Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr biblische Ansprachen des Redaktors B. Kühn: Wille in Joh. 17. d. Mts. Die Gläubigen sind hierzu herzlich eingeladen.

Waldstr. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Nikisch. Waldstr. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Pastor Nikisch. Waisen. Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt, Pastor Handrod. Waldem. Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt, Pastor Werner. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Handrod.

Zeelen. Vorm. 10 Uhr Pastor Jendrey. Nachm. 1 Uhr K.-G., der. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenvereins-Versammlung.



## Aus dem Leserkreis.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist übernimmt die Redaktion feinerste Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfang der Einsender verantwortlich.)

### Ist unsere Feuerwehr reformbedürftig.

Ein Wort der Kritik.

Das Brandunglück in der 4. Vereinsstraße fordert entschieden zu einer Kritik an unserer Feuerwehre anzuregen. Fälle, in denen Menschenleben in Gefahr sind, kommen ja nur selten vor, aber gerade in solchen Fällen zeigt sich, ob das gegen gelobte Lob berechtigt ist. Diesmal hat unsere Feuerwehr aber gänzlich versagt.

Das Feuer ist von einem Balken bemerkt worden, der zunächst die Bewohner weckte und dann zum Weiber lief. Eine frühere Meldung war gänzlich ausgeschlossen und es ist fast, wenn es heißt, die Bewohner hätten nicht rechtzeitig gemeldet, weil sie sich mit der Rettung der Bewohner abgegeben hätten. Hätten diese Bewohner auf die Feuerwehr warten sollen, so wäre nicht einer gerettet worden. Alles Lob und alle Anerkennung verdienen ausschließlich die Frauen und Mädchen, welche mit großer Mühe mehrere Menschenleben aus den Fenstern retteten, nicht aber die Feuerwehr, durch deren verspätetes Eintreffen ein Menschenleben verloren gehen mußte.

Warum hat denn die Eizwache nicht zwei Mann in Reserve, die mit Hydranten und Schlauch als erste Hilfe ausrücken?

Warum werden die Pferde nicht sofort in das Depot zurückgebracht, um für andere Fälle bereit zu sein, wenn Pferde für die anderen Wagen fehlen?

Warum muß das Automobil noch runterfahren auf der Brandstraße halten, nachdem alle Gefahr vorüber ist?

Warum kann denn ein solches Automobil nicht mehr als nur 15 Minuten herantreiben?

Wo waren überhaupt die so oft gerühmten Einrichtungen, wie Sprungtüren, Rauchschubelme, Verteilungsapparate, Sauerstoffapparate?

Und vor allen Dingen: Warum bringt das Automobil seine Leitern mit, so daß alle, zufällig daliegende, gebrauchte Leitern benutzt werden müssen? Arbeiter unsere Feuerwehr eigentlich nach Signalen? Warum mußte gerufen werden: „Die Hakenleiter her! Wo ist die Hakenleiter?“ Es gibt doch Signale, die das Geschreie überbieten. Daß die Pferde mit der Dampfbrüge in der Torstraße durchgingen, hatte allerdings keine Bedeutung, denn da war alle Gefahr schon lange vorbei; dieser Wagen hätte zu Hause bleiben können. Eine andere Frage ist aber, ob die Pferde der Feuerwehr solche Durchgänge sein müssen, es wird ja nicht am ersten Male darüber bedacht. Eine weitere Frage ist, ob das Pfister der Torstraße so schlecht sein muß, daß die Wagenräder darauf zerbrechen. Eins sieht außer Zweifel: Wäre die Feuerwehr nach der ersten Meldung prompt eingetroffen, so brauchte die Frau nicht ihr Leben einzubüßen.

Die Kritik ist scharf, aber sie ist notwendig, um eine entsprechende Reorganisation der Feuerwehr zu veranlassen, und im Interesse der Bürger, denen jeden Tag das Leben gefährdet wie jener Frau bedrohen kann, eine Pflicht.

—Ch.

### Zum Schwimmbadprojekt.

Für welche Kreise der Herr des mit R. S. unterzeichneten Eingeladen in Ihrer Zeitung Nr. 261 eintritt, geht aus der Ausführung der betreffenden Behörden hervor; danach kommen nur in Betracht die Herren Dokenten unserer Universität, die Studenten-Kommunen und die Beamten, Lehrer usw., alle diese Kreise aber, von allen Dingen die erste Zeit zu Verfügung steht, um ein Winter-Schwimmbad einrichten zu können; denn ihr Dienst ist zum größten Teil nachmittags um 3 Uhr, spätestens um 6 Uhr, beendet. Warum nun das Besuchen des Schwimmsports dieser Herren von denjenigen mitgezählt werden soll, welche durch ihren Dienst bis 8 Uhr und noch später gebunden sind, ist unerklärlich; denn diese Kategorien können einfach das Schwimmbad überhaupt nicht benutzen; sie dürfen es nur mit bezahlen und machen drei Viertel der Einwohnereinfahrt aus.

Wenn kleinere Städte mit Schwimmbädern so gut abfinden, so liegt dies an dem kurzen Weg bis dahin; bei der großen räumlichen Ausdehnung in Halle ist es jedoch fraglich, ob die entfernt Wohnenden überhaupt das Bad benutzen, selbst wenn sie Zeit dazu haben.

Warum bildet sich denn kein privates Unternehmen für eine solche Sache? Weil eben bei lauffähigster Kapitalisten das Bad nicht beleben kann. Der Stadt resp. den Bürgern bringt es aber einen Stuetzschlag von mindestens 8 Prozent, ganz abgesehen von dem neuen Beamtenapparat, Direktor, Inspektor usw.

Auf fort mit dem Projekt, schade um das Geld, was dafür schon ausgegeben ist.

L. G.

# Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 8. Juni.

**Aufgeboten:** Der Arbeiter Kurt Petreus, Raffberge, u. Elisebeth Müller, Adolfsplatz 20. Der Tischler Oskar Bergmann, Trefftstr. 33, u. Marie Delbicht, Raumburg a. S. Der Maler Karl Jungmann, Scharnbergstr. 7, u. Luise Otto, Umbalterstr. 9. c. Der Fleischer Carl Schmidt, Reilstr. 10, u. Frieda Wegner, Große Brunnenstr. 33. Der Maurer Max Wiffing, Kl. Wagnerstr. 39, u. Alma Krieh, Gr. Steinstr. 34. Der Stadtbahnarbeiter Hermann Schmidt, Wollstr. 6, u. Luise Roth, Reilstr. 129.

**Geboren:** Dem Bankprokuristen Alfred Ernst S. Eberhard, Ludw. Wuchererstr. 31. Dem Maschinenkloster Friedrich Friedl S. Arthur, Gr. Brunnenstr. 12. Dem Uhrmacher Karl Große T. Otto, Uhlendorferstr. 8. Dem Gartenarbeiter Wilhelm Renner T. Otto, Gr. Wallstr. 4. Dem Diener Walter Moritz T. Elisabeth, Reilstr. 30.

**Verstorben:** Dem Bahnarbeiter Friedrich Alte S., tobtog., Berlinstr. 32.

Halle-Süd, 8. Juni.

**Aufgeboten:** Der Buchdrucker Kurt Wiemer, Leipzig, u. Elise Sellbig, Hofstr. 19. Der Schlossermeister Friedrich Bauer, Crofien, u. Emma Steyer, Wilmershöhe 25. Der Arbeiter Kurt Kramer, Gauderstr. 4, u. Emma Barth, Schimmelstr. 2.

**Geschäftlich:** Der Kaufmann Bernhard Janz, Breitestr. 22, u. Elfrida Bergmann, Steg 11.

**Geboren:** Dem Eisenhauer Gustav Bishoff S. Harry, Merseburgerstraße 109. Dem Kaufmann Ernst Richter S. Ernst, Schönheitsstraße 4. Dem Schlosser Carl Wegner T. Flora, Kl. Ulrichstr. 14. Dem Arbeiter Gustav Sauer S. Gustav, Väderstr. 8. Dem Wagnersführer Emil Waage S. Gerhard, Voltmannstr. 10. Dem Eisen-

bahnkloster Hermann Koch T. Hedwig, Bernhardsstr. 40. Dem gepr. Lokomotivheizer Emil Raaf S. Hans, Friesenstr. 32.

**Verstorben:** Des Arbeiters Arthur Mehlhiser S. Arthur, 10 Mon., Ludwigsstr. 4. Dem Arbeiter Karl Koppel S., tobtog., Zingertstraße 26. Des Schlossers Friedrich Walter aus Dieskau Ehefrau Wilhelmine geb. Birt, 78 J., Klinik. Des Marktbehalters Rudolf Meißig S. Walter, 5 Mon., Kl. Klausstr. 5. Der Schmiedemeister Hermann Göt, 78 J., Reuegasse 3. Die Witwe Auguste Jenner geb. Hofmann, 83 J., Beekenerstr. 10. Des Arbeiters Richard Hiert T. Rosa, 7 Mon., Kl. Ulrichstr. 5.

### Auswärtige Aufgebote:

Der Eisenbahnkloster A. A. Müller, Halle, u. W. A. P. Kleinode, Lauterberg. Der Fleischer R. D. Karstedt, Delitzsch, u. H. J. Schmidt, Wödring. Der Ingenieur Otto Jung, Cottbus, u. Marie Palm, Zerbst. Der Ingenieur Kurt Jäger, Halle, u. Marie Bohne, Eisenben. Der Techniker R. H. A. Siegel, Halle, u. Minna Neumann, Großschönau. Der Zimmermann F. H. Köhler, Landsberg, u. E. M. Sogersky, Gollma. Der Köchelin R. A. H. Wintler, Halle, u. E. E. Böttger, Leipzig. Der Förderungsaußer Wilhelm Müller u. Clara Gise, Großröhr.

## Bäder und Sommerfrischen.

**Endorode.** Die Kurfrequenz beträgt nach dem Bade-Blatt vom 3. Juni zusammen 568.

**Karlshof** hat bis zum 7. Juni 1922 Kurgäste zu verzeichnen.

**Mariental** weist nach seiner letzten Kurliste 6425 Gäste auf. Viele Orte machen heute den Anspruch darauf, Luftkurorte genannt zu werden und jüden durch Anpreisungen jeglicher Art das Publikum heranzulocken. So wenig man es den Leuten verdenken kann, wenn sie danach streben, sich neue Einnahmequellen

zu verschaffen, so muß es doch im Interesse der Reisenden selbst beflagt werden, wenn die Anpreisungen häufig so ausfallen, daß das Geseh wegen unläuterer Wettbewerbserweise vielleicht am Ende wäre. Wohlknecht unterzeichnet sich davon B. Leichterode, das in seinem neuen Prospekt, der jedoch in geschmackvoller Ausgestaltung neu herausgegeben wird, sich selbst nicht als Kurort bezeichnet, sondern den Fremden, die nach langer anstrengender Winterarbeit in schöner Natur Erholung suchen, sich in empfehlender Erinnerung bringt. Der Prospekt sagt, daß nicht rauchende Bergknechte, nicht große festliche Veranstaltungen den Fremden erwarten, sondern daß er sich damit begnügen muß, in gebunden, zum Teil am Wald gelegenen Wohnungen in herzerfrischender Luft bei guter Zerpflanzung zu leben, Waldspaziergänge in romantischen Teifen des Berges zu machen und auf diese Weise sich neue Spannkraft, neue Arbeitslust zu holen. Es werden schon einzelne Zimmer mit voller Zerpflanzung von 350 Mk. an geboten und so glauben auch wir, allen Erholungsbedürftigen den Aufenthalt dort empfehlen zu können. Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Magistrat und der Verkehrsreferent Bielegerode.

### Meteorologische Station.

	8. Juni 9 Uhr abends	9. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	755.5	751.1
Thermometer Celsius	16.7	15.0
Relativfeuchtigkeit	81.9	81.2
Wind	SW 3	SW 2

Maximum der Temperatur am 8. Juni: 21.3 °C.  
Minimum in der Nacht vom 8. Juni zum 9. Juni: 12.8 °C.  
Niederschlagsmenge am 8. Juni 7 Uhr morgens: 0.0 mm.  
Horab. d. Wasserwärme am 9. Juni: 21 °C.

### Vermietungen.

2 freundl. sonnige Wohnungen 1520 M. 4 Stuben, Küche, Speisek., Bad, Innentl., Gas und elektr. Licht, großer geschützter Balkon, event. Garten sofort u. l. 10. zu vermieten. In erivagen Wödringstr. 109, Göttden.

**Kaufcentr. 13**  
6 Zimm., Küche, Bad, Innens. Hofest., Gas, Balkon u. Grter. f. ob. od. part. zu verm. Näb. part.

**Subv. Wuchererstr. 22, 1.**  
herrsch. Wohn. 5 St. u. A., Spf. Wd., Jhd., Vor- u. Hinterg. m. 2. l. Jhd. oder später.

**Merseburgerstr. 5, III**  
(Bahnh.) 5 Zimm., Wd., u. Jhd., 10 M. 1. 7. Näb. d. f. 1. Jhd.

### Mietsgesuche.

**Touristenpaar sucht** Anfang Juli auf 1-2 Wochen freundliche, saubere, elegante Wohn- u. Schlaf-Zimmer, Schattenseite, Schöneberg, Mitte d. Stadt, Preisangebote mit l. Frühstück u. auch Abendbrot oder ganzer Pension, erbiten unter A. 4730 an die Exped. d. Zeitg.

### Vermischtes.

**Welche junge Dame**  
mit einer sofortigen Wittig von 50.000 Mark würde mit der Schwäger eines gewissen jungen Arztes, welcher von schöner Figur und angenehmem liebesvollen Wesen ist, Freundchaft schließen, um baldigst seinen Heirat zu werden. Die betreffende Dame müßte gute häusl. Eigenschaften besitzen und sich in einfache ländliche Verhältnisse finden können. Vertrauensvolle Briefe mit Angabe der näheren Verhältnisse in die H. H. 27 Halle a. S., Hauptbahnhofsende zu richten.

**Suche für meine 15jährige Tochter** in besserer jüdischen Familie v. 1. Oktober d. Js.

**Pension.**  
Off. mit Preis unt. W. 4728 an die Exped. d. Zeitung.

# Rekord

1910 Prinz Heinrich Fahrt . **1. Preis**  
 1909 Prinz Heinrich Fahrt . **1. Preis**  
 1908 Prinz Heinrich Fahrt . **1. Preis**  
 1907 Herkomer Konkurrenz **1. Preis**  
 1906 Herkomer Konkurrenz **1. Preis**  
 1905 Herkomer Konkurrenz **1. Preis**

Diese bedeutendsten Touren-Damer-Wettbewerbe  
 über lange Strecken und schwieriges Gelände  
 wurden auf

## Continental

### Pneumatik

gewonnen.

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

### Ziehung 27. Juni 1911.

**33. Stettiner Pferde-Lotterie**  
4394 Gewinne, Gesamtwert Mk. 136000  
darunter 7 Equipagen und 119 Pferde im Werte von Mk. 114000  
**22000**  
u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M.

Stettiner Lose à 1 M.  
11 Lose 10 Mk. aus verschiedenen Tausenden. Porto u. Liste 25 Pfg. extra versendet, auch unter Nachn.  
Herr Wolff, Königsberg i. Pr.

### Der Konkursmasse-Ausverkauf

**Leipzigstr. 20**  
vis-à-vis Ritter  
in Gesundheitsbädern, Kaffees, Tees, Bonbons, Süßwaren, Kinderwaren, Nahrungsmittel, Diabetiker-Nahrungsmittel, Waisenschriften, Brauereizutaten, Fein- u. Mund- u. Haarwasser, Rasierseifen, Toiletten, Seifen, Parfüms, Damen- u. Herren-Accessoirs, Uhren, Brillen, Porzellan, Silber- u. Goldwaren etc. findet zur noch kürzeren Zeit zu weiser herabgesetzten Preisen statt.  
Der Konkursverwalter  
Ferd. Wagner.

**Picknickdosen**  
empfiehlt  
**G. F. Ritter,**  
G. m. b. H., Leipzigstr. 20.

### Konkursmasse-Ausverkauf.

Die zur Curt Schlegel'schen Konkursmasse, Leipzigstr. 50, hier, gehörigen Warenvorräte in:  
**Kolonialwaren, Konserven, Delikatessen, Zigarren, Weinen, Likören, Hülsenfrüchten etc.** sollen heute und folgende Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.  
Geschäftszeit vorm. 9-12<sup>1/2</sup> Uhr und nachm. 3-6<sup>1/2</sup> Uhr.  
Der Konkursverwalter Ferd. Wagner.

### Chamottesteine

in Mauersteinformat 3/35 Segertag (d. i. 1760°) Feuerfestigkeit sowie  
**Deckensteine**  
und  
**Langlochsteine**  
hat in feiner Ware wieder vorrätig und empfiehlt billigst  
**Dampfziegel Passendorf.**  
Werk: Passendorf. Kantor: Halle a. S., Steinweg 42.

Erhalte  
**Montag, den 12. d. M.**  
**Dänische Arbeitspferde.**  
**Wilhelm Trautmann,**  
Querfurt, Telephon 54.

**I. Hall. Versteher, g. Ungezofor**  
Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt.  
Telephon 3415  
Bertelg. Hingstelsamt, Gassentis  
Behlung nach Erfolge.

### Bei Schlaflosigkeit

nach gelagerter u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen u. allen nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leichterlin-Pastillen (Wurzeln) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Keine Gähr, ungesund. Nervinum, garantiert frei von Morphin, Opium und dergl. Giften. Herausg. von Dr. L. (Mittelstand 4, Bismarckstr.) Halle a. S. in 80 Pastillen, 2 Schälk. u. Gebrauchsanw. in Glas. A. 2. 2. 2.

### Dr. Hagens Nerventropfen, Fl. 1/2 Mk.

altbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magenbeschwerden, heftig überanstrengung u. Hauptbedarf: Drogen-Apothek., Halle a. S., am Markt.

Sonntag, d. 11. d. M., treffen in grösster Auswahl  
**Belgische (Lütticher)**  
**Dänische u. Holsteiner**  
**Pferde**  
bei mir ein.  
**Halle a. S.,**  
Delitzscherstrasse 8.  
**Fr. Zwickert.**  
Teleph. 2921.

# ZUNTZ

## KAFFEE

TEE  
MALZKAFFEE

Nur in Original-Packungen

**Multatull (Eduard Douwes-Dekker)**  
**Max Havelaar**  
oder die Kaffee-Beziehungen der Niederländischen Handels-gesellschaft.  
Mit einer Einleitung und dem Bild des Verfassers  
Gesetzt 1 Mk., in Leinwand 1.25 Mk., in Stoffen Einband 1.75 Mk.  
in sehr charakteristischem Geschnittenband 2.25 Mk.  
Mancherlei Vorcommishe in unsern deutschen Kolonien machen dieses Buch aus „Inhalts“ heute geradezu aktuell. Nicht wie man Bücher sonst aufzunehmen pflegt, wurde es bei seinem Erscheinen in Amsterdam aufgenommen, sondern wie eine Sat. die eine neue Wera involviert. Wie ein Blitzstrahl witzte es und ein Schaudern ging durch das Land, so charakterisierte in der zweiten Kammer ein Abgeordneter die Aufnahme des Buches durch das Publikum.  
Halle a. S. Otto Hendel.